



A I D S - H I L F E
D R E S D E N E . V .

Tätigkeitsbericht 2006

Aids-Hilfe Dresden e. V.

Vorwort des Vorstandes



Der Vorstand: Uwe Milde, Ricardo Schulze, Sylvia Urban

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wir freuen uns Ihnen den Jahresbericht 2006 der Aids-Hilfe Dresden e.V. präsentieren zu können und über Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Das Layout des Jahresberichtes haben wir verändert, um Ihnen einen besseren Einblick in das Wirken der Aids-Hilfe Dresden zu ermöglichen.

Nicht geändert hat sich die Motivation all unserer Mitarbeiter: unser Handeln zielt weiterhin darauf ab, Neuinfektionen mit HIV zu vermeiden. Das steht so explizit nicht in unserer Satzung und wir wissen, dass das ein unerreichbares Ziel ist. Deshalb wirken wir satzungsgemäß „auf eine vorurteilsfreie Darstellung der mit AIDS zusammenhängenden Problematik in der Öffentlichkeit und auf eine Verbesserung der Lage der Betroffenen und ihrer Akzeptanz durch die Gesellschaft hin.“ (HIV-) negativ bleiben und (HIV-) positiv sein gehören für uns als Aids-Hilfe zusammen. Wir werden niemanden moralisch für sein Handeln verurteilen, wohl wissend, dass eigenverantwortliches Handeln Wissen und Erfahrung voraussetzt. Eine HIV-Infektion kann mittlerweile relativ gut behandelt werden, doch Aids ist nach wie vor eine tödlich verlaufende Krankheit.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass wir im letzten Jahr die bisher größte Anzahl von Informationsveranstaltungen durchgeführt haben. Ermöglicht haben das unsere ehrenamtlich Tätigen, deren Zahl kontinuierlich zunimmt. Anders als die Anzahl der Vereinsmitglieder, diese ist seit Jahren stagnierend. Das wollen wir ändern und wird eine Herausforderung für die nächste Zeit. Zunächst sind die beiden Vereinsfeste im Sommer und am Jahresende wieder fest eingeplant.

Personalwechsel hatten wir ebenso zu bewältigen. Die Leiterin in unserem bis Ende 2007 befristeten Projekt e-werk hat mit der Chance auf eine Festanstellung

zu einem anderen Träger gewechselt. Es ist uns gelungen, innerhalb kürzester Zeit die Stelle neu zu besetzen und dabei den Projektablauf nicht wesentlich zu beeinträchtigen. Und auch im Vorstand gab es einen Wechsel, den wir gut bewältigt haben.

Der Arbeit unserer „Hauptamtlichen“ in der Beratungsstelle und des Projektes e-werk zollen wir Respekt und danken hier schon einmal für die geleistete Arbeit. Weiteres dazu auf den folgenden Seiten.

Zum Schluss noch eine freudige Nachricht: die 4. Dresdner Aids-Gala war wieder ein voller Erfolg. Dabei kündigte die Sächsische Sozialministerin, Frau Helma Orosz, auch die künftige Verleihung der Sächsischen Ehrenmedaille für herausragende Leistungen im Kampf gegen HIV und Aids an. Der Termin für die 5. Dresdner Aids-Gala steht fest: Sonntagabend des 2. Dezember 2007 im Kleinen Haus des Staatsschauspiels Dresden wird ganz im Zeichen von HIV und Aids stehen und wir möchten Sie schon jetzt herzlich einladen.

Doch nun soll es erst einmal einen Rückblick auf unsere Arbeit im Jahre 2006 geben.

Sylvia Urban, Ricardo Schulze und Uwe Milde

Vorstandsarbeit

Das Jahr 2006 war geprägt von Klärungsprozessen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen. Die Ursachen der Probleme lagen in den wachsenden Aufgaben des Vereins und der Beratungsstelle und den darauf nicht abgestimmten Strukturen und Abläufen. Ein Grund, warum Jana Urbank ihre Vorstandsarbeit niederlegte. Der Vorstand hat daraufhin von seinem satzungsgemäßem Recht Gebrauch gemacht und Uwe Milde am 05.07.2006 in den Vorstand berufen. In diesem Zusammenhang erfolgten auch die notwendigen Gespräche zwischen dem Vorstand und den hauptamtlichen Mitarbeitern. Einmalig bedienten wir uns dabei professioneller Hilfe. Das Ergebnis führte zu einer längst überfälligen Aktualisierung der Geschäftsordnung. Die Zuständigkeiten für einzelne Tätigkeitsbereiche der Aids-Hilfe, die Vorstandstätigkeit und die Zusammenarbeit mit den hauptamtlich Tätigen sowie die Vereinsarbeit wurden effizienter strukturiert. Dabei wurde deutlich, welche Fülle an Aufgaben zu bewältigen sind. Eine große Stütze sind dabei die Ehrenamtlichen. Der Wunsch des ehrenamtlichen Teams nach verstärktem Kontakt und Austausch zum und mit dem Vorstand wurde bereits Rechnung getragen und intensiviert.

Mit der Erarbeitung eines Sponsoringkonzeptes im März konnte auch das Thema „Dresdner Aids-Gala“ geklärt werden, so dass es jetzt klare Strukturen und Aufgabenverteilungen gibt.

Die Auseinandersetzung mit unseren Strukturen verdeutlichte bei der Klausur u. a., dass wir in der Zukunft geeignete Räume benötigen. Vereinsarbeit und die fachliche Arbeit in der Beratungsstelle unterliegen Anforderungen, die unsere Geschäftsräume nicht mehr erfüllen. Kurz um, zur Wahrung eines zeitgemäßen Angebotes und unseres qualitativen Anspruchs ist die Geschäftsstelle mittlerweile zu klein. Weiterhin wurde bei der Reflexion der Arbeit der Beratungsstelle deutlich, dass die Spezialisierung in den Fachbereichen immer umfangreicher wird, die Aufgaben bzw. Veranstaltungen zunehmen und dies, schon wegen der gegenseitigen Vertretbarkeit, nicht mehr durch eine Fachkraft im jeweiligen Fachgebiet zu bewältigen ist. Wir müssen uns also im Jahr 2007 intensiv um eine weitere Fachkraft bemühen.

Auch im Jahr 2006 waren zwei Vorstandsmitglieder im Bundesverband der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. (DAH) aktiv. Sylvia Urban ist Vorstandsmitglied des Bundesverbandes und bearbeitet den Schwerpunkt Verband und die Arbeitsfelder Medizin, Beratung, Qualitätssicherung sowie Haft. Schwerpunkt unseres Engagements bildete der intensive Diskussionsprozess mit allen Verbandsgremien um die Stellung der Netzwerke im Verband. Dieser konnte geklärt und somit ein Antrag auf Änderung der Satzung in die DAH-Mitgliederversammlung eingebracht werden, der im Oktober in Rostock beschlossen wurde.

Der ins Stocken geratene Annäherungsprozess der sächsischen Aids-Hilfen, der eine verstärkte Zusammenarbeit zum Ziel hat, wurde zumindest organisatorisch wieder aufgenommen. Die DAH wird dabei einen Teil der Finanzierung des Prozesses übernehmen.

Wir vertraten die Aids-Hilfe an den Mitgliederversammlungen des Landesverbandes Sachsen im Paritätischen Wohlfahrtsverband e.V. und der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.

Der Vorstand hat sich zudem weitergebildet: Sylvia und Ricardo nahmen am Vorstandstraining mit Schwerpunkt Geschäftsordnung bei der DAH teil. Sylvia besuchte eine Fortbildung zum Thema Gesundheit in Haft und die Hepatitis-C-Fachtagung.

Rückblickend können wir, trotz der im Jahr 2006 zu Tage getretenen Probleme, die wir gemeinsam innerhalb des Vereines klären konnten, sagen, dass die Aids-Hilfe Dresden e. V. ein kompetenter, verlässlicher und professionell arbeitender Verein ist. Dies wurde uns mehrfach, von verschiedenen Seiten bestätigt und das ist das Ergebnis aller Mitarbeiter/innen! Dafür bedanken wir uns noch einmal an dieser Stelle und wünschen uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit. (VS)

Auch im Jahr 2006 waren die tragenden Säulen der Beratungsstelle: Uwe Tüffers als Leitender Sozialpädagoge und Matthias Schwager als Sozialpädagoge. Uwe Tüffers ist verantwortlich für die Koordination und Leitung der Beratungsstelle und leistete eine hervorragende Arbeit im Bereich Prävention. Zusätzlich entwickelte er gemeinsam mit einem Mitarbeiter der Aidsberatung des Gesundheitsamtes Dresden eine Ideenskizze im Bereich Männergesundheit.

Wesentliches Aufgabenfeld von Matthias Schwager ist die Beratung und Begleitung. Weiterhin bearbeitete er verantwortlich die Projekte www.aids-laenderberichte.de und das Kompetenznetz HIV und Aids. Auch in diesen Bereichen entwickelte sich die AHD aufgrund der beachtlichen Ergebnisse zu einem gefragten Ansprechpartner innerhalb und außerhalb des Verbandes der DAH.

Die Arbeit der Beratungsstelle wurde durch Supervision begleitet und unterstützt. Beide Mitarbeiter absolvierten unterschiedliche fachliche und übergreifende Weiterbildungen.

Während der Elternzeit von Beate Thomser - unsere Verwaltungskraft - wurde sie durch Kerstin Lippert vertreten. Ab Oktober nahm Beate ihre Tätigkeit wieder auf.

Im Projekt e-werk der Entwicklungspartnerschaft Link Up arbeitete Kerstin Schmitt als Projektleiterin bis September 2006, diese Stelle übernahm nahtlos Silvio Schmidt. Als Sozialpädagogen arbeiteten Sabine von der Lieth und Ivo Stephan. Für die Verwaltungstätigkeiten ist Andre Fugmann verantwortlich.

Das Jahr 2006 war für die Mitarbeiter des Projektes e-werk sehr vielschichtig. Der erste Kurs wurde erfolgreich beendet und ausgewertet; die Ergebnisse flossen in die Überarbeitung des Curriculums des zweiten und dritten Kurses ein. Neue Teilnehmer/innen wurden für den zweiten und dritten Kurs akquiriert. Veränderungen der Vorgaben durch die Europäische Union (EU) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) erforderten angemessene Reaktionen. Die Kooperation mit der ARGE musste durch einen großen zeitlichen Aufwand auf ein tragfähiges Gerüst gestellt werden. (VS)

Das EU-Projekt e-werk ist ein Teilprojekt der Entwicklungspartnerschaft Link up zum Themenbereich AIDS und Beschäftigung. Die AHD ist dabei ein Projektträger für eine innovative Qualifizierungsmaßnahme zur/zum Medien-, Sport-, Kultur- und Sozialassistenten/in. Ziel dieser Qualifizierungsmaßnahme ist es, Fachwissen und anwendungsbereite Fertigkeiten aus den Bereichen Projekt- und Veranstaltungsmanagement sowie grundlegende Verwaltungsabläufe zu vermitteln. Es kommen außerdem verschiedene Methoden zum Einsatz, die dazu beitragen, Beteiligte individuell zu fördern und eine zeitliche und räumliche Flexibilisierung des Lernprozesses zu ermöglichen.

Das Projekt richtet sich an Menschen mit HIV & Aids und von HIV und Aids gefährdete Menschen aus dem ostsächsischen Raum. Als Gefährdete gelten Lebenspartner/innen, Familienangehörige und Freund/Innen von Infizierten bzw. Erkrankten, Männer, die mit Männern Sex haben (MSM), Sexarbeiter/innen, Drogengebraucher/innen, Menschen mit problematischen Lebenslagen sowie Personen mit erhöhten Infektionsrisiken.

Das Projekt qualifiziert Teilnehmer/innen im geplanten Zeitraum (01.07.05 bis 31.12.07) in drei Durchgängen von je 10 Monaten Dauer.

Am 01. Juli 2005 begann die Durchführung des ersten Projektabschnittes in Dresden mit der inhaltlichen und zeitlichen Strukturierung von Kursinhalten. Diese wurde begleitet von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung möglicher Teilnehmer - ausgehend von der Zielgruppenbeschreibung. In einer sechsmonatigen Theoriephase und einem begleitenden viermonatigen Praktikum wurden die Teilnehmer zu Medien-, Sport-, Kultur- und Sozialassistenten qualifiziert. Die Übergabe der Zertifikate über die erfolgreiche Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme an unsere acht Absolventen erfolgte im September 2006. Parallel zur Kursdurchführung wurde eine Qualitätskontrolle zur Optimierung der Abläufe und der inhaltlichen Konzeption mit Unterstützung einer externen Supervisorin durchgeführt.

Bereits im März 2006 begann die Öffentlichkeitsarbeit für den im Juli 2006 beginnenden zweiten Projektkurs. Im Rahmen von einstündigen Eignungsgesprächen er-

folgte zwischen Mai und Juli die Auswahl geeigneter Teilnehmer/innen, bei parallel verlaufender inhaltlicher und zeitlicher Anpassung der Kursinhalte. Seit Januar 2007 befinden sich zehn Teilnehmer/innen des zweiten Projektkurses im Praktikum.

Zur Erreichung zielgruppenrelevanter Personenkreise wurde die Öffentlichkeitsarbeit wie folgt zu strukturiert:

1. Kontaktaufnahme zu zielgruppenrelevanten Schwerpunktpraxen, Krankenhäusern, Apotheken und zu den Gesundheitsämtern, zzgl. Aushänge zur Bewerbung der Maßnahme bei den Aidshilfen in Leipzig und Chemnitz,
2. Darstellung der Qualifizierungsmaßnahme auf der Internetseite der Aids-Hilfe Dresden,
3. Zusammenarbeit mit der ARGE Dresden/Aushänge zur Bewerbung der Maßnahme,
4. Darstellung der Qualifizierungsmaßnahme in Wochen- und Tageszeitungen von Dresden,
5. Pressemitteilungen,
6. Infoveranstaltung zur Vorstellung der Maßnahme,
7. Werbeaushänge in Einrichtungen der Szene,
8. Zusammenarbeit mit Vereinen mit der Ausrichtung Gesundheit, Integration, und Unterstützung von Arbeitslosen,
9. Versand von Newslettern und Infobriefen an Partner aus dem Gesundheitsbereich und mit einer sozialen Ausrichtung/Nutzung von Kommunikationswegen der Partner als Multiplikatoren.

Die Auswertung der Öffentlichkeitsarbeit gestützt durch Angaben der Bewerber ergab, dass ein Großteil der Bewerber über Anzeigen in kostenlosen Wochenzeitschriften und Obdachlosenzeitungen von der Maßnahme erfahren hatte, dagegen kostenpflichtige Tageszeitungen kaum eine Rolle spielten. Ein großer Anteil der Bewerber wurde über direkte Informationsweitergabe durch unsere Kooperationspartner oder Aushänge in zielgruppenrelevanten Einrichtungen auf die Bildungsmaßnahme aufmerksam. Viele wurden durch ausliegende Informationen bei der Agentur für Arbeit motiviert, allerdings selten durch Empfehlung von zuständigen Fallmanagern.

Projekttablauf, die Lehrinhalte und die Bedeutung für unsere Teilnehmer

Die Projektkurse werden in drei Phasen durchgeführt; Einführungsphase, Projektphase, Praktikumsphase. In der Einführungsphase der ersten beiden Projektkurse wurden zunächst Belange und Bedürfnisse der Teilnehmenden geklärt und mit dem Lehrplan abgestimmt. Die Erhebung berücksichtigte sowohl psycho-soziale als auch fachliche Qualifizierungen der Teilnehmer.

So können Lehrinhalte in der Projektphase je nach

Vorkenntnissen und Bedürfnissen individuell an die Voraussetzungen in der Gruppe und jedes Einzelnen angepasst werden. Gerade HIV-Infektion, chronische Erkrankungen, psychische Erkrankungen und Drogenabhängigkeit stellten eine starke Belastung für die Teilnehmenden dar. Nur über die Zweiteilung der theoretischen Kursinhalte (lebenspraktische Kompetenzen und fachspezifische Inhalte) gelang es mit Erfolg, auf die Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer einzugehen und damit die Voraussetzung zu schaffen Arbeit (Ausbildung) und Alltag miteinander vereinbaren zu können.

Beide bisher durchgeführten Kurse beinhalteten die fachliche Qualifizierung u. a. folgender Themenbereiche: Einführung in Projektmanagement inkl. Projektentwicklung; kaufmännische Grundlagen; rechtliche Grundlagen; Sozialkunde; Berufskunde in den Themenfeldern Sport, Medien, Kultur und Soziales; Grundlagen PC-Anwendungen (Textverarbeitung und Tabellenkalkulation).

Parallel zu den fachspezifischen Inhalten, die das Handwerkszeug für die Mitwirkung an Projekten mit sozialer, sportlicher, medialer oder kultureller Ausrichtung darstellen, wurden persönlichkeitsreflektierende und stabilisierende Themen angeboten. Dabei konnten sehr positive Ergebnisse hinsichtlich der Teilnehmermotivation und des Leistungsvermögens erreicht werden. Durch die Lehrinhalte im Rahmen von „Lebenspraktische Kompetenzen“ wurde bei vielen Teilnehmern das subjektive Empfinden sichtlich verbessert, Probleme im häuslichen Umfeld reduziert oder es stellten sich Veränderungen in der Wohnumwelt ein. Gleichzeitig zeigten sich Veränderungen hinsichtlich des Umgangs mit anderen Personen, hervorgerufen durch ein verändertes Auftreten (Blickkontakt, ruhiges Auftreten, ruhige sichere Kontaktaufnahme und einen klaren Ausdruck bei Telefongesprächen, veränderte Kleidung und verbesserte Körperpflege).

Im Rahmen der Projektphase ist es den Teilnehmern (mit fachlicher Begleitung der Sozialpädagogin) gelungen gruppeneigene Projekte zu entwickeln und umzusetzen. So wurde im ersten Projektkurs ein Kurzfilmabend thematisch durch die Kursteilnehmer bestimmt und die Aufgaben zur Umsetzung und Durchführung des Projektes wurden in Eigenregie verteilt und erfüllt.

Im zweiten Projektkurs wurde das Projekt „Stadtrundgang Großer Garten“ geplant, vorbereitet und realisiert. Im Rahmen dieses von einer Teilnehmergruppe erarbeiteten Projektes erfolgte eine Führung durch den Großen Garten für interessierte Dresdner und Touristen. Die zweite Projektgruppe des zweiten Projektkurses plante und realisierte erfolgreich eine mehrstündige Weihnachtsveranstaltung für ein Seniorenheim von „Pro

Seniore“.

Unter sozialpädagogischer Begleitung wurden so alle Phasen einer Projektentwicklung, Projektplanung und Projektdurchführung (einschließlich Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung bearbeitet und sehr erfolgreich in den einzelnen Projektgruppen umgesetzt.

Über die umfangreiche theoretische Aneignung von Grundlagenkenntnissen zur Assistenz bei der Konzeption und Durchführung von Projekten hinaus ist es Ziel von e-werk, dass alle Teilnehmer theoretisch Gelerntes in der Praxis anwenden (Praktikumsphase 4 Monate). Schon im Rahmen der einmal wöchentlich durchgeführten Exkursionen, die eigenständig über Teilnehmer akquiriert und organisiert wurden, entstanden zahlreiche Kontakte zu möglichen Praktikumeinrichtungen. Alle Teilnehmer der ersten zwei Projektkurse haben sich für ihre Praktikumeinrichtungen eigenständig entschieden und erfolgreich beworben.

Während der Praktikumsphase erfolgte/erfolgt weiterhin die sozialpädagogische Begleitung neben der wöchentlichen ergänzenden theoretischen Einheit.

Resümee

Das Projekt e-Werk als Qualifizierungsmaßnahme zum Medien-, Kultur-, Sport- und Sozialassistenten ist das einzige Projekt seiner Art im sächsischen Raum. Im Rahmen dieses innovativen Projektes gibt man von HIV Betroffenen bzw. von einer Infektion Gefährdeten die Möglichkeit, sich Fachwissen und anwendungsbereite Fertigkeiten zu Projektmanagement und Verwaltungsabläufen anzueignen, bei individueller Förderung durch fachkundige Anleitung und sozialpädagogische Begleitung. Sowohl in Kurs 1 (Nov. 2005 – September 2006) als auch in Kurs 2 (Theoriephase: Juli 2006 – Dezember 2006) gelang es durch Übergabe von Selbstverantwortung an die Teilnehmenden, deren Selbstbild auf positive Weise zu entwickeln und zu stabilisieren, was bei allen zu einer verstärkten Bereitschaft führte, auch in schwierigen Situationen konzentriert zu arbeiten. So konnte erfolgreich eine Verknüpfung von Theorie und Praxis erfolgen. Viele Teilnehmer hatten vorher kaum Zukunftsideen. Dies veränderte sich im Verlauf der Maßnahme entscheidend. Resultierend aus gesteigertem subjektivem Zustand und positiven Veränderungen in der Persönlichkeitsstruktur wurden Leistungsvermögen und vor allem Leistungsbereitschaft/ Motivation zum eigenständigen Handeln kontinuierlich gesteigert. Durch die unterschiedlichen theoretischen Fachinhalte und die verschiedenen Exkursionsziele entdeckten die Teilnehmer Interessen und Fähigkeiten an sich neu und öffneten sich für neue Bereiche, bzw. es erhöhte sich für sie das Möglichkeitsspekt-

rum. Vorher überzeugt, dass nur eine bestimmte berufliche Ausrichtung für sie in Frage kommt, lieferten gerade die wöchentlichen Exkursionen und der fachspezifische Themenbereich „Berufskunde“ zusätzliche Anreize und Ideen für Praktika und Einsatzbereiche als Assistent im Projektmanagement. So haben sich alle Teilnehmer der ersten Projektkurse die zu Ihnen passenden Praktika in unterschiedlichen Aufgabengebieten eigenständig gesucht und die Teilnehmer aus Kurs 1 bereits erfolgreich absolviert. Bemerkenswert ist, dass einige Teilnehmer des ersten Kurses schon während der Qualifizierungsmaßnahme bzw. im Rahmen des Praktikums konkrete Ideen für die Zeit nach der Maßnahme entwickelten und mittlerweile praktisch tätig sind bzw. andere im Moment noch ehrenamtlich in den ehemaligen Praktikumeinrichtungen aktiv weiter mitarbeiten.

Gegenwärtige Tätigkeiten von Absolventen des ersten Qualifizierungskurses: Anstellung im Kreativhaus Dresden; ABM-Stelle im Vereinsbereich; Ausbildung in Berlin (einschl. eines Umzugs nach Berlin); Fördermaßnahme zum Wiedereinstieg ins Berufsleben (Maßnahme für Teilnehmer, die nicht mehr voll beschäftigt werden können); ein entwickeltes Konzept für eine Arbeitsstelle im Kulturverein zur Schaffung des eigenen Arbeitsplatzes.

Nach der Beendigung von Kurs 1 haben Teilnehmer konkrete Vorstellungen von Ihrer Zukunft entwickeln können und in die Tat umgesetzt. Somit lässt sich in Bezug auf die Zielsetzung der Maßnahme ein eindeutig positives Fazit beschreiben. Um diese Teilnehmer auch nach dem Kurs zu unterstützen, stehen unsere sozialpädagogischen Fachkräfte als Berater bei Bedarf weiterhin zur Seite.

Die bisher durchgeführten Maßnahmen im Rahmen von e-werk, sowohl theoretisch als auch praktisch, haben bewiesen, dass Teilnehmer, die wieder ein konkretes Ziel vor Augen haben, auch eine starke Motivation entwickeln ihre Situation aktiv zu verändern. Teilnehmer beschrieben weiterhin eine positive Auswirkung auf die körperliche und psychische Gesundheit. Da ein gesteigertes Wohlbefinden und Motivation die Grundpfeiler für ein erfolgreiches Erlernen von grundlegendem Handwerkszeug für eine erfolgreiche Tätigkeit in der Projektplanung und -organisation darstellen, bietet gerade diese Qualifizierungsmaßnahme einschließlich der Arbeitserprobung gute Voraussetzungen bzw. Chancen für Menschen mit HIV/Aids und anderen chronischen Erkrankungen für eine Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. (SU)

Ehrenamtsgruppe der AHD e. V.

Sich kontinuierlich für ein Ehrenamt zu verpflichten, ist in der heutigen Zeit keine selbstverständliche Sache mehr. Die Aids-Hilfe Dresden e. V. hat es jedoch durch viele abwechslungsreiche Veranstaltungen geschafft. Ein stetiger Zuwachs konnte in allen verschiedenen Tätigkeitsbereichen erreicht werden. Neben kulturellen Veranstaltungen, wurde im Jahr 2006 zusätzlich mehr Präsenz bei jugend- und szenetypischen Events gezeigt. Auch konnten ehrenamtliche Mitarbeiter durch Fortbildungsmaßnahmen in ihrem Auftreten gestärkt und durch die Übereichung von Weiterbildungszertifikaten an weitere Mitarbeiter in der Aids-Hilfe interessiert werden. Ein positiver Nebeneffekt der vermehrten Präsenz im öffentlichen Raum ist der Zuwachs an hochmotivierten Neulingen. Diese in die bestehende Gruppe zu integrieren und ihnen eine Möglichkeit zu geben, sich in der Aidshilfen-Arbeit wiederzufinden, ist ebenfalls eine ständige Aufgabe für das gesamte Jahr.

Genauer kann das Arbeitsfeld der Ehrenamtlichen wie folgt beschrieben werden. Bereits zum Beginn des Jahres stand eine große zu meisternde Aufgabe vor allen Mitarbeitern. Es galt die nunmehr in allen Medien bekannte 4. Dresdner Aids-Gala am 29.01.2006 erneut zum Erfolg zu verhelfen. Gerade die vorangegangenen Veranstaltungen setzten den Maßstab hoch an, wodurch es unwahrscheinlich wichtig wurde, sehr viele ehrenamtliche Helfer zu gewinnen. Durch die gute Vorbereitung des Organisationsteams war es für die Ehrenamtlichen immer möglich ein genaues Ziel ihrer Aufgaben vor Augen zu haben. Einer Überforderung, was Unlust gefördert und demotivierend gewirkt hätte, konnte so im Vorfeld entgegengewirkt werden. Aufgaben, die vom Ehrenamtler-Team bewältigt wurden, waren der Auf- bzw. Abbau der Bühne und des Foyers, das Erzeugen und der Verkauf der Tombolalose sowie die Absicherung der Garderobe. Gerade der Verkauf der Tombolalose trug ausschlaggebend zum finanziellen Erfolg der Gala bei.

Durch die neuen Zahlen, die das Robert-Koch-Institut zum Jahresende 2005 herausgab, formulierte die Ehrenamtsgruppe gezielt den Wunsch, vermehrt bei szenetypischen Veranstaltungen aufzutreten. Eine erste Gelegenheit bot sich am 25.02.06. Die jährlich durchgeführte WarmUp-Party zum Christopher Street Day wurde



Teil der Ehrenamtsgruppe beim Rosenstolzkonzept September 2006

hierfür genutzt. In einer Chillout-Lounge erreichte das Team die Besucher der Veranstaltung und stand für Fragen zur Verfügung. Auch verteilte die Gruppe Kondome und Broschüren an das Partyvolk. Der mäßige Zuspruch seitens der Besucher stellte die Frage nach den richtigen Präventionsbotschaften. Nach der Veranstaltung wurde in mehreren Sitzungen darüber gesprochen, ob die Botschaften den oder die Betreffende(n) überhaupt noch erreichen. Etwas demotiviert musste erkannt werden, dass allgemeingültige Strategien im Umgang mit Menschen nicht existieren. Jede Person muss individuell betrachtet werden und ihr Unterstützung, so sie die denn möchte, angeboten werden. Mit dieser Erkenntnis konnten die nun folgenden Veranstaltungen leichter in Angriff genommen werden.

Im Bereich der Jugend- und Migrationsarbeit fand sich bei den Streetworkern der Landeshauptstadt Dresden ein souveräner Partner. Zwei Veranstaltungen könnten gemeinsam gemeistert werden. Zum einen unterstützte das Ehrenamtlichen-Team eine Disconacht im Ausländerrat und zum anderen war sie mit einem Stand bei der Abschlußveranstaltung der „Interkulturellen Tage“ vertreten. Es zeigte sich, dass die Jugendlichen - mit und ohne Migrationshintergrund - gut mit den selbstgebauten Präventionsspielen für die Thematik HIV/Aids zu interessieren waren. Gerade der Einsatz der Krabbelboxen, bei denen Teilnehmer aufgrund ihrer gefühlsgeliteten Entscheidung ein kleines (psychologisches) Charakteristikum erhielten, lockte viele Jugendliche an den Stand. So wurde die Barriere dieser, meist hinter erhobenen Hand artikulierten Thematik, spielerisch aufgebrochen. Am 01.07.06 beteiligte sich die Gruppe weiterhin mit einem Stand am großen HipHopEvent auf der Prager Strasse und konnte in Gesprächen die eigenen Arbeitsfelder erläutern.

Neue Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit wurden auch durch die Ehrenamtlichen selbst erschlossen. Die Tatsache, dass engagierte Menschen meist parallel in verschiedenen gemeinnützigen Vereinen tätig sind, er-

möglichte einen guten Kontakt zum Studententheater „Die Bühne“. Bei der Premiere des Stückes „Die Krankheit der Jugend“ beteiligte sich die Aids-Hilfe mit Kondomen und einem Stand an der nach der Veranstaltung durchgeführten Quizrunde. Viele Studenten befürworteten die Anwesenheit der Aids-Hilfe Dresden und gaben den Ehrenamtlichen positives feedback, sich im richtigen Verein zu engagieren.

Durch das große personelle Potenzial, welches sich bis zur Mitte des Jahres mittlerweile zusammenfand, war es möglich 2006 einen eigenen LKW zum CSD anzubieten. In mühevoller, aber lustiger Runde wurde am frühen Morgen mit dem gestalten des Wagens begonnen. Der gebuchte DJ heizte schon in den frühen Stunden dem gesamten Team mit flotten Beats ein.

Die eigentliche Aktraktion der Veranstaltung waren aber die selbstgestalteten T-Shirts. In zahlreichen brainstorming-Runden wurde ein Motto kreiert, das erst auf den zweiten Blick einen Aha-Effekt erzeugte. In zwei verschiedenen Schriftarten fand sich auf der Brust das Wort „rosafetisch“. Die Buchstaben wurden aber raffiniert bearbeitet, dass die Botschaft „safe“ eigentlich klar lesbar wurde. Viele begeisterte Besucher des Umzuges zogen sich spontan solch ein Shirt über und liesen sich photographisch von den Ehrenamtlichen verewigen. Noch heute stellt dieses T-Shirt einen wunderbaren Eisbrecher dar. Hinter dem Stand kann oft beobachtet werden, wie fragende Augen versuchen die Botschaft zu entschlüsseln, dann doch scheitern, an den Stand kommen und mit der Antwort plus einer Broschüre und einem Kondom wieder gehen. Spiel-Satz-Sieg!

Im Hochsommer standen wieder viele Konzerte auf dem Plan der Ehrenamtlichen. Zwei der besonderen Art sollen hier erwähnt werden. Rosenstolz und MerQury etablieren sich mehr und mehr als großartige Freunde der Aids-Hilfe Dresden. Dieser Verdienst liegt nicht zuletzt an der professionellen Art und Weise, wie das Eh-



Nacht der Solidarität

renamtlichen-Team seine Aufgabe meistert. Allein durch die Zusammenarbeit mit diesen Künstlern erreichte die Aids-Hilfe einen Spendenerlös von rund 5.600 Euro. Der schönste Nebeneffekt ist aber, dass der Aids-Hilfe als Verein so eine Möglichkeit an die Hand gegeben wurde, die Arbeit der Ehrenamtlichen zu würdigen. Jede/r Ehrenamtliche sieht es als Ehre an, bei diesen Veranstaltungen mitwirken zu können. Zusätzlich wird von den Künstlern die Arbeit vor einem zehntausender Publikum geehrt. Beim MerQury-Konzert ist es mittlerweile sogar Tradition in der Pause auf die Bühne zu gehen, um direkt Worte ans Publikum richten zu können.

Das bundesweite Aktionsbündnis „Nacht der Solidarität“ wurde ebenfalls von den Ehrenamtlichen der Aids-Hilfe Dresden unterstützt. Mit viel Einsatz und Willen konnten vier 1,20 Meter große HI-Viren gebastelt werden, welche gekrönt von einer Weltkugel unmißverständlich darauf hinwiesen, dass HIV immernoch ein globales Problem ist. Aufmerksamkeitswirksam errichtete das Team dieses Gebilde an einem öffentlichen Nahverkehrsknotenpunkt. Viele Interessierte waren von diesem Engagement beeindruckt.

Der Welt-Aids-Tag stellte mit all seinen Veranstaltungen den Abschluß eines erfolgreichen Jahres dar. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Dresden betrieben wir einen Informationsstand in der Nähe des Kulturpalastes. Viele Bürger, auch Ältere, interessierten sich rege für unser Angebot. Allen, die sich trautes, war die Gelegenheit gegeben, ein kleines Geschenk zu gewinnen. Dies bekamen sie aber nur, wenn die Fragen zu Liebe, Sex und Zärtlichkeit richtig beantworteten. Der Quizweihnachtsbaum war ein voller Erfolg. Obwohl angemerkt werden muss, dass sich auch große Wissensdefizite zeigten.

Aufgrund der Anzahl der Aktionen im öffentlichen Raum vermehrten sich die Anfragen von Menschen, die sich für die Aids-Hilfe engagieren wollten. Neben der Werbung für die Aids-Hilfe bei der Alltagsarbeit fand aber auch gezielte Akquise von neuen Ehrenamtlichen statt.

EA-Gruppe am Beginn des CSD





Aktion zum Welt-Aids-Tag



Aktion zum Welt-Aids-Tag

Das Team stellte die Möglichkeiten sich zu beteiligen zum Beispiel bei der ersten Sozialmesse des Studentenwerks Dresden vor. Hier konnten allein zwei neue Helfer geworben werden. Zusätzlich wurde und wird im Internet permanent darauf hingewiesen, welche Vorzüge ein Ehrenamt hat und ein Gespräch mit dem Freiwilligenkoordinator angeboten. Viele suchten dieses Vorgespräch und konnten in diesem abschätzen, ob die Möglichkeiten ihren Interessen entsprach. Durchschnittlich dauerte solch ein Gespräch eine Stunde, was von Beginn an auf eine hohe Qualität im Umgang mit den Ehrenamtlichen schließen läßt. Ehrenamtliches Engagement in der Aids-Hilfe ist kein Stiefkind mehr, sondern ein wichtiger und vor allem angesehener Bereich. Nur durch die tatkräftige Unterstützung konnten all diese Aktionen durchgeführt werden.

Die Integration der Neuen wird immer im monatlichen Treffen der Gruppe durchgeführt. Am letzten Donnerstag des Monat wird in einer gemütlichen Runde auf Erreichtes zurück geschaut und neue Aktionen geplant.

Durch eine Projektförderung des Regierungspräsidiums Dresden konnte im Dezember 2006 eine Schulung für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Bad Muskau durchgeführt werden. Dabei konnten einerseits Wissenslücken geschlossen und andererseits die Präventionsarbeit mit den neu angeschafften Materialien (z.B. Taschen, Glücksrad, Infotische) erprobt werden, so dass auch in Zukunft die Qualität der ehrenamtlichen Arbeit in der Aids-Hilfe Dresden e.V. gesichert ist.

Dresdner Aids-Gala



4. Aids-Gala: Andrea Knievel und Michael Frowin

Die Vorbereitungen für die 4. Aids-Gala sind hauptsächlich im Jahr 2005 erfolgt und trotz einiger Schwierigkeiten (Absage einiger Künstler sowie kurzfristiger Wechsel des Veranstaltungsortes) war die 4. Dresdner Aids-Gala ein Erfolg, was insbesondere dem Initiator Michael Frowin und dem Organisationsteam sowie den ehrenamtlichen Helfern zu verdanken ist. Trotz des Mehraufwandes hat die Gala ein Reinerlös von 5.600 EUR erwirtschaftet. Besondere Gäste der Gala waren zwei Aktivisten aus Warschau, denen wir neben der Aids-Hilfe auch die medizinischen Versorgungsstrukturen in der Landeshauptstadt Dresden vorgestellt haben.

Im Laufe des Jahres 2006 bedurfte es einigen Klärungsbedarf und einer besseren Strukturierung der Vorbereitungen und Absprachen. Insbesondere musste geklärt werden, dass diese Gala, wenn auch sie erheblichen Aufwand und zusätzliche Belastung für Haupt- und Ehrenamt mit sich bringt, das Thema HIV und Aids ins Bewusstsein ruft und die Notwendigkeit von Prävention und Unterstützung vor Augen führt, was ein Grundanliegen der Aids-Hilfe ist. Dafür ist einige Zeit notwendig gewesen, so dass die 5. Dresdner Aids-Gala nunmehr am 2. Dezember 2007 stattfindet - ein Termin, mit dem wir wieder passend zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember angekommen sind.

Beratung

Im Arbeitsfeld Beratung zeigt sich zunächst ein geringer Rückgang der Gesamtberatungszahl. Bei genauerem Hinsehen läßt sich feststellen, dass die Abnahme nur im Bereich E-Mail-Beratung zu verzeichnen ist, während bei den persönlichen und telefonischen Beratungen eine Zunahme stattfand. Erstaunlich ist, dass der Rückgang vor allem in dem Bereich passiert, der in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat und durch einen steigenden Anteil hervor getreten ist.

Eine mögliche Erklärung liefert der Start der Online-Beratung der Deutschen Aids-Hilfe (DAH) im Verbund mit zahlreichen lokalen Aids-Hilfen im Oktober 2005. Mit Verzögerung macht sich der Projektstart besonders im zweiten Halbjahr 2006 bemerkbar, erst in diesem Zeitraum nimmt die Zahl der Anfragen stark ab. Für diese Erklärung spricht, dass das Projekt zunehmend bekannter wurde, sich durch eine sehr hohe Professionalität auszeichnet und den Nutzer/innen insgesamt mehr Datensicherheit bietet (Anfragen und Antwort-Mails verbleiben auf dem Server, kein Verschicken der Daten per unverschlüsselter E-Mail; Nutzer/innen legen Account mit frei wählbarem Nicknamen an, die eigene E-Mail-Adresse wird dem Berater nicht bekannt gegeben).

In der Konsequenz wird sich die Aids-Hilfe Dresden dem Projekt der DAH anschließen, bereits in 2006 nahm der zuständige hauptamtliche Berater an einer der obligatorischen Schulungen für die Online-Beratung teil. Die hohe Qualität des Angebots sowie der gut organisierte fachliche Austausch der Berater/innen sprechen neben dem quantitativen Erfolg (3.000 Anfragen von 2.000 Klient/innen im ersten Jahr seit Projektstart) für eine Teilnahme. Sogar der regionale Bezug kann in der Online-Beratung wieder stärker Beachtung finden, da die Klient/innen im Nutzer-Account ihr Bundesland auswählen können.

Neben diesem Trend zeigt das Arbeitsfeld keine Veränderungen: Der Anteil von Männern und Frauen bleibt konstant, ebenso die Verteilung der wichtigsten Themen in der Beratung. Der HIV-Test, Infektionswege, Sexualität / Partnerschaft und medizinische Fragen sind nach wie vor die zentralen Themen in den Beratungen per E-Mail, Telefon und persönlich.

Begleitung

Das Arbeitsfeld Begleitung ist im vergangenen Jahr vor allem durch einen höheren Aufwand bei gleichbleibender Klientenzahl geprägt. Dies macht sich sowohl bei den hauptamtlich angebotenen Leistungen bemerkbar als auch in der ehrenamtlichen Begleitung durch Dolmetscher/innen. Bei den zuletzt Genannten hat sich der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte erhöht.

Das ist insofern bemerkenswert als sich die Zahl der ausländischen Klient/innen insgesamt verringert hat. Dieser Trend hält seit 2004 an; der Anteil von Klient/innen mit Migrationshintergrund nimmt seitdem stetig ab. Noch vor vier Jahren hatten Migrant/innen einen Anteil von mehr als 50% am Klientel der Aids-Hilfe Dresden. Parallel ist auch die Zahl der in Deutschland Asylsuchenden stark gesunken, was mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Einfluss auf die in unserer Region ankommenden (HIV-positiven) Flüchtlinge hat.

Der erhöhte Begleitungsaufwand resultiert vor allem daraus, dass ein Teil der ausländischen Klient/innen nach und nach ein Bleiberecht aufgrund der HIV-Infektion erhält. Jahrelange Bemühungen, meist ergänzt durch anwaltliche Vertretung, zeigen in vielen Fällen Früchte. Mit der Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis beginnt dann die Integration in die hiesigen Sozialsysteme. Aufgrund fehlender Vertrautheit mit Behörden und Zuständigkeiten sowie Sprachproblemen ist häufig eine intensive Begleitung sowie die Koordination der verschiedenen Arbeitsschritte erforderlich.

Die Klient/innen lernen aber sukzessive, wer bei welcher Angelegenheit der richtige Ansprechpartner ist, z.B. wo eine Änderungsmeldung bei längerer Krankheit zu erfolgen hat (zuständige ARGE) oder wo die Zuzahlungsbefreiung zu beantragen ist (zuständige Krankenkasse). Nach erfolgreicher Anmeldung bei den Behörden sowie Bezug und Einrichtung der eigenen Wohnung geht der Begleitungsaufwand in der Regel auf ein normales Maß zurück.

Solange der Aufenthaltsstatus aber nicht geklärt ist, steht die Beratung in ausländerrechtlichen Fragen im Vordergrund, wie in den Jahren zuvor auch. Die unsichere Lebenslage hat meist eine belastende Wirkung auf das allgemeine Wohlbefinden und bedarf einer in-

intensiven Begleitungsarbeit, die möglichst ohne Fürsorge, aber mit einer aktiven Einbindung der Klient/innen gestaltet werden sollte.

Auch für die deutschen Klient/innen trifft dieser Ansatz zu. Vor allem die zahlreichen Veränderungen in der Sozialgesetzgebung, die der/die Einzelne kaum überblicken kann, werden als Belastung erlebt. Hinzu kommen finanzielle Notlagen, teilweise aufgrund von Schulden, teilweise weil es nicht gelingt, die erforderliche Anspannung bei ALG II-Bezug zu erbringen. Anträge bei Stiftungen sowie die Klärung sozialrechtlicher Fragen tragen auch hier zu einer psycho-sozialen Stabilisierung bei.

Auffällig ist weiterhin, dass der Anteil der MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) bei den neuen Klienten deutlich zugenommen hat. Zum Teil handelt es sich um neue Infektionen mit HIV, zum Teil kommen die Klienten auch erst nach einigen Jahren zur Beratung in die Aids-Hilfe Dresden. Der zunehmende ökonomische und psycho-soziale Druck spielt hier eine Rolle. Auch die Empfehlung der behandelnden Ärzte baut Barrieren beim Zugang ab.

Insgesamt zeigt die konstant hohe Klientenzahl, dass der Bedarf an fachlich fundierter Beratung und Begleitung bei HIV-positiven Menschen nicht ab-, sondern zunimmt. Während alle HIV-Patienten erfreulicherweise von einer höheren Lebenserwartung profitieren, stehen besonders jüngere und niedrig qualifizierte Klient/innen vor der Herausforderung, die hinzu gewonnene Zeit mit den knappen Ressourcen zu managen. Ein fehlender Zugang zum Arbeitsmarkt, unflexible Arbeitsbedingungen sowie Vorbehalte bei Arbeitgebern stellen sich dabei immer wieder als massive Barrieren dar, die es abzubauen gilt.

Selbsthilfegruppe

Die Selbsthilfegruppe der AHD hat sich im Jahr 2006 zu zwölf Veranstaltungen getroffen. Wie geplant fanden Treffen zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch statt sowie thematische Veranstaltungen:

So beispielsweise im März/April; Zweiteiliges Seminar zum Thema „Ernährung“ (Grundlagen, Umgang mit Verdauungsbeschwerden; jeweils eine Theorie- und eine Praxiseinheit), Referentin war Frau Monika Lorenz (Ernährungs- und Diätberatung).

Im Oktober folgte ein Vortrag zum Thema „Entspannungstechniken“, Referentin: Frau Sabine von der Lieth (Dipl. Sozialpädagogin)

Und im November gab es ein Vortrag und eine Diskussionsrunde zum Thema „Medizinische Untersuchungen, wann sind welche notwendig oder wichtig?“, Referent: Herr Dr. med. Dieter Teichmann (HIV-Spezialist)

Ein Vertreter der Gruppe nahm im August 2006 an einem bundesweiten Treffen von Menschen mit HIV/Aids in Leipzig teil und berichtete im Anschluss der Gruppe. Neben den thematischen Treffen fanden Freizeitveranstaltungen statt, z.B. ein Ausflug nach Schloß Weesenstein, eine Dampferfahrt sowie die traditionelle Weihnachtsfeier. Zur Finanzierung der Veranstaltungen wurden Fördermittel der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS Dresden) sowie Spendenmittel der Aids-Hilfe Dresden verwendet.

Die Gruppe hat an Kontinuität gewonnen und neue Mitglieder integriert. Dazu beigetragen hat die Öffentlichkeitsarbeit der Selbsthilfegruppe. So wurde ein Informationsflyer erstellt und über Ärzte und Beratungsstellen verteilt. Im Internet sind die Termine der Gruppe einsehbar. Die Gruppe ist seit 2006 auch direkt über die E-Mail-Adresse selbsthilfe@aidshilfe-dresden erreichbar, wenn Interessent/innen Fragen haben oder sich anmelden möchten. Vor den Treffen haben neue Teilnehmer/innen Gelegenheit, sich mit der Gruppenleiterin „unter vier Augen“ auszutauschen.

Bei allen Aktivitäten erhält die Selbsthilfegruppe Unterstützung aus der Beratungs- und Geschäftsstelle, z.B. versendn der Einladungen, Buchung von Räumen, Einladung von Referenten, Mittelverwaltung etc. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin steht der Gruppe zur Seite, um den Gruppenprozess zu begleiten. Die Gruppenleiterin

erhält zusätzlich von einem hauptamtlichen Mitarbeiter organisatorische Unterstützung, z.B. beim Erstellen des Jahresprogramms und der Beantragung von Fördermitteln bei KISS. Aufgrund der zunehmenden Aktivitäten in der Gruppe hat sich daher auch der Aufwand der Beratungsstelle gegenüber den Vorjahren erhöht.

Trotz zeitweilig kritischer Phasen hat sich die Selbsthilfegruppe stabilisiert und an Außenwirkung gewonnen. Kurz- und mittelfristig gilt es, diese Entwicklung abzusichern und die Gruppe auf ihrem Weg zu mehr Selbstständigkeit zu begleiten.

Arbeitspause zur Klausur 2006 (v.l.n.r.: Jana, Matthias, Uwe und Moderatorin)



Prävention

Die Präventionsarbeit der Aids-Hilfe Dresden richtet sich hauptsächlich an zwei Zielgruppen: Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 – 25 Jahren sowie Männer, die Sex mit Männern (MSM) haben.

Jugendliche und junge Erwachsene

Das zielgruppenspezifische Angebot an Jugendliche und junge Erwachsene sind sexualpädagogische Workshops. Dieses Angebot wird von Schulklassen aus Dresden und dem Dresdner Umland rege in Anspruch genommen. Trotzdem die Aids-Hilfe dieses Angebot nicht aktiv bewirbt, übersteigt die Zahl der Anfragen die Zahl der realisierten Workshops (36).

Die Inanspruchnahme dieses Angebotes erfolgt zum einen durch langjährige KooperationspartnerInnen, zum anderen durch interessierte und engagierte LehrerInnen, die von dieser Art der Prävention durch Mund-zu-Mund-Propaganda gehört haben.

Ca. die Hälfte der Veranstaltungen wurden von der Präventionsfachkraft der Aids-Hilfe alleine organisiert und durchgeführt. Die andere Hälfte der Workshops wurden mit einer Kollegin des Jugendtreffs Spike realisiert. Die von der Aids-Hilfe organisierten Veranstaltungen finden in der Regel im Stadtteilhaus Neustadt, die Workshops, die in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff Spike durchgeführt werden, finden im Jugendtreff statt.

Auffällig in diesem Jahr ist, dass die Anzahl der männlichen Teilnehmer deutlich die Zahl der weiblichen übersteigt. Dies liegt mit Sicherheit daran, dass 2006 eine erhöhte Zahl von Jugendlichen im Berufsvorbereitenden Jahr an den Angeboten teilgenommen hat.

Bei zwei Dritteln der durchgeführten Workshops handelt es sich um einmalige Veranstaltungen, die im Durchschnitt ca. 5,5 Stunden dauern. Bei ca. einem Drittel der Veranstaltungen handelt es sich um Workshopreihen, d. h. dass eine Gruppe von TeilnehmerInnen mindestens zweimal, maximal dreimal im Schuljahr thematisch verschiedene Workshops durchlaufen.

Die gesammelten Erfahrungen mit beiden Angeboten zeigen deutliche Qualitätsunterschiede auf. Das einma-

lige Angebot kann in der Regel nicht auf seine Wirksamkeit geprüft werden. Bei dem mehrteiligen Angebot können Einstellungs- und Verhaltensänderungen der einzelnen TeilnehmerInnen und der Gruppe festgestellt werden.

Die einmaligen Veranstaltungen machen es den TeilnehmerInnen schwierig sich auf die Thematik Sexualität und das methodische Vorgehen des aktiven Lernens und Erlebens einzulassen. Zudem sollen die TeilnehmerInnen eine Basis von Vertrauen zu den SexualpädagogInnen herstellen, was bei einer einmaligen Veranstaltung schwer umzusetzen ist. Die mehrteilige Seminarreihe hat somit deutliche Vorteile.

Das Präventionskonzept der Aids-Hilfe, klassische HIV/Aids-Prävention in sexualpädagogische Workshops zu integrieren, ist erfolgreich. Die Nachfrage übersteigt deutlich die Realisierungsmöglichkeiten. Die Veranstaltungsform der mehrmaligen Teilnahme hat deutliche Vorteile gegenüber den einmaligen Veranstaltungen.

Multiplikatorengruppe Prävention



Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)

Die Wirksamkeit der Präventionsarbeit mit Männern, die Sex mit Männern haben wirft weiterhin Fragen auf. Die Zahl der Neuinfektionen mit HIV ist bei MSM am höchsten. Dieser Trend ist auch in Dresden zu verzeichnen. Warum schützen sich MSM weniger vor einer Infektion? Welche Besonderheiten zeichnet männliche Sexualität aus und welche Hinderungsgründe eines wirksamen Schutzes sind hier möglicherweise zu finden? Sind die Präventionsbotschaften noch wirksam?

Genau mit diesen Fragen hat sich die Aids-Hilfe Dresden in Zusammenarbeit mit Dr. Matthias Stiehler (Aids- und STD-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Dresden) beschäftigt und eine Präventionsidee entwickelt – „Pflege Deinen Schwanz“.

Es lässt zunächst weiten Raum für Interpretationen und ist damit offen für unterschiedliche Themen und Aktionen wie Internetauftritt, Plakataktionen, Infobroschüren, personalkommunikative Veranstaltungen u.a.m.

Zu verfolgende und erreichbare Ziele sind:

- Männer in ihrer Männlichkeit ansprechen und ernst nehmen,
- Männer auf ihren Körper ansprechen und sie in ihrer Selbstfürsorge bestärken,
- Männer auch auf gesundheitliche Gefahren aufmerksam machen.

Neu an dieser Idee ist, dass heterosexuelle Männer oder homosexuelle Männer nicht mehr ausschließlich angesprochen werden, vielmehr steht der Gedanke, Männer, egal welche sexuelle Orientierung präferiert wird, einschließend anzusprechen. Es geht somit um die Gemeinsamkeit des Mannseins und nicht um den Ausschluß von Personengruppen, definiert durch die sexuelle Orientierung.

Vorbereitend zur Umsetzung dieser Präventionsidee

wurden Gespräche mit Vertretern von SchLaU (Schwule und Lesben an der Uni) und einem kommerziellen Betreiber aus der schwulen Szene Dresdens geführt. SchLaU zeigt großes Interesse an einer Zusammenarbeit, ebenso wie der Discobetreiber.

Hervorzuheben sind an dieser Stelle die Einstellung und die Wünsche des Discobetreibers. Dieser machte der Aids-Hilfe deutlich, dass er prinzipiell an einer Zusammenarbeit auf dem Arbeitsgebiet Prävention bereit ist, jedoch folgende Bedenken äußerte:

- Personalkommunikative Prävention wird vom Publikum während den Veranstaltungen schlecht angenommen bzw. stößt auf Ablehnung („Ich will Spaß und keine Belehrung.“)
- zielgruppenspezifische Broschüren werden wenig genutzt bzw. verursachen nur Müll auf den Veranstaltungen,
- die Präventionsbotschaften müssen deutlich sein.

Diese Bedenken decken sich auch mit den Erfahrungen, die während Auftritten der AHD bei Szeneveranstaltungen gesammelt wurden.

Die Präventionsidee „Pflege Deinen Schwanz“ wird in 2007 unter Beteiligung verschiedener KooperationspartnernInnen umgesetzt.

Welt-Aids-Tag auf dem TUD-Campus

Anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember haben am 29. November 2006 eine Mitarbeiterin der Aids-Hilfe Dresden und Mitglieder der AG SchLaU (Schwule und Lesben an der Uni) den Rektor der TUD, Professor Hermann Koenige (Foto rechts), über ihre geplanten Aktionen informiert.

Die Aids-Hilfe Dresden, das Gesundheitsamt der Stadt Dresden und SchLaU Dresden gestalteten dieses Jahr ein gemeinsames Programm zum Welt-Aids-Tag, das teilweise auf dem Campus der TU Dresden stattfand. Nachdem bereits am 27. November 2006 die Aids-Hilfe und das Gesundheitsamt auf dem Campus über Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten informierten und einen kostenlosen anonymen HIV-Test anboten, fand am 1. Dezember im Hörsaalzentrum der Verkauf von roten Schleifen aus Milchbrötchenteig statt, dessen Erlös einem Pro-

jekt in Kamerun zum Aufbau einer lokalen Aids-Hilfe zugute kommen soll. Das unterstützte Dorf Djallassi im Osten Kameruns hat 400 Einwohner und ist durch seine ländliche Lage bisher eher außerhalb des Fokus internationaler und nationaler Hilfsanstrengungen. Daher soll eine Aids-Hilfe in Djallassi mit einfachen, aber effektiven Angeboten zur Prävention, Beratung und Betreuung der Menschen vor Ort aufgebaut werden. Angesichts von derzeit 21 offiziell HIV-Positiven und 39 AIDS-Waisen ist dies ein dringend notwendiger Schritt. Bei Erfolg soll das Konzept in weitere Orte der Region getragen werden.

Der Rektor, der im Rahmen des Gesprächs auch eine rote Schleife überreicht bekam, betonte, dass er die TUD in besonderer Verantwortung sieht, das Thema HIV und Aids immer wieder ins Gedächtnis zu rufen und zur Solidarität mit den Betroffenen aufzufordern.



Beim Treffen zwischen Rektor (2.v.l.) und Mitgliedern von SchLaU e.V. und Dresdner Aids-Hilfe. Foto: UJ/Eckold

Multiplikatoren

Das gesteckte Ziel aus dem Jahr 2005, die MultiplikatorInnen-Arbeit zu intensivieren wurde erreicht. Seit 2000 wurden noch nie so viele Veranstaltungen von der Aids-Hilfe Dresden für MultiplikatorInnen durchgeführt, wie in diesem Jahr (37).

Hauptsächlich wurden sexualpädagogische Methodenworkshops durchgeführt, gefolgt von Lehrveranstaltungen an verschiedenen berufsbildenden Schulen bzw. Ausbildungsstätten. Die Zielgruppen waren ebenfalls unterschiedlich. Das Gros der TeilnehmerInnen war in pädagogischen Arbeitsfeldern tätig, gefolgt von Frauen und Männern aus medizinischen Berufsfeldern.

Erfreulich ist die Tatsache, dass sich aus ersten Kontakten der vergangenen Jahre kontinuierliche Kooperationspartnerschaften aufgebaut haben. Hervorzuheben sind hier das Berufliche Schulzentrum für Gesundheit und Soziales, sowie die Krankenpflegeschulen des Diakonissenkrankenhauses und der Universitätsklinik.

Durch Vermittlung von Dr. Matthias Stiehler konnte auch eine Lehrveranstaltung an der evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit durchgeführt werden. Die Nachfrage nach dieser Veranstaltung war so hoch, so dass auch in 2007 ein Seminar für angehende Sozialarbeiter/-pädagogInnen fest eingeplant ist.

Aus zwei Veranstaltungen, die von der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung organisiert und durchgeführt wurden (Sexualpädagogik, Fachtag „Gesunde Schule“) ergaben sich Folgeveranstaltungen für 2007. Dies finden im eher unterversorgten Raum von Ostsachsen statt.



Öffentlichkeitsarbeit



Die Öffentlichkeitsarbeit war in diesem Jahr zufriedenstellend, obwohl weiterhin eine große Zurückhaltung der Medien gegenüber dem Thema Aids zu verzeichnen ist.

Zwei besondere Anlässe erreichten trotzdem die Aufmerksamkeit der Presse. Zum einen war es die Aids-Gala im Januar und zum anderen war es die Spendenübergabe des Hotel Mercure im Sommer 2006.

Erwähnenswert ist außerdem eine Fernsehsendung der Hochschule Mittweida. Der Studiengang Medien betreibt in Mittweida ein Laborstudio und produziert dort Beiträge, die im privaten Fernsehen ausgestrahlt werden. Die Jugendsendung Propeller machte HIV und Aids im Frühjahr zu einen Themenschwerpunkt und lud einen Mitarbeiter der Aids-Hilfe zum Interview ins Studio ein. Der Beitrag wurde mehrmals im Dresden-Fernsehen ausgestrahlt.

Die Präsenz der Aids-Hilfe in der Öffentlichkeit in Form von Informationsständen konnte aufgrund der aktiven Beteiligung von ehrenamtlichen HelferInnen stark erhöht werden. Mit insgesamt 19 Einsätzen konnte die Aids-Hilfe ihre Arbeit gerade einem jungen Publikum präsentieren (siehe auch Freiwilligenarbeit).

Das Mitteilungsblatt m.ahd wurde 2006 dreimal veröffentlicht. Eine Neuauflage erlebte der bewährte Flyer der Aids-Hilfe. In Zusammenarbeit mit der schwulen Szene in Dresden wurde ein Szene-Führer im Postkartenformat veröffentlicht.

Besondere Beliebtheit findet die Webseite der Aids-Hilfe Dresden. Die Zugriffe auf das Internetangebot steigern sich von Jahr zu Jahr. Die durchweg positiven Rückmeldungen bezüglich der Aktualität, des Informationsgehaltes und des Designs bestätigen diese Art von Öffentlichkeitsarbeit.

Übersicht Personal

Mitglieder des Vereins

Im Berichtsjahr hatte die Aids-Hilfe Dresden e.V. 25 Mitglieder (Stand 31.12.06). Es wurde eine Mitgliederversammlung einberufen. Die satzungsgemäße Mitgliederversammlung fand am 29. März 2006 in den Räumen des Schulkinos, Bautzner Str. 22 statt.

Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstandes sind (Stand 31.12.06):

Schulze, Ricardo	Vorstandsvorsitzender	seit 11.05.99
Urban, Sylvia	Personalangelegenheiten	seit 11.05.99
Urbank, Jana	Finanzen	bis 05.07.06
Milde, Uwe	Finanzen	ab 05.07.06

Beratungsstelle

In der Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden e.V. waren im Berichtsjahr folgende MitarbeiterInnen beschäftigt:

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Name	Beruf/Funktion	Aufgabe(n)	Beschäftigungszeitraum
Tüffers, Uwe	Diplom-Sozialpädagoge (FH)	Leitung Beratungsstelle Prävention	01.01.-31.12.06
Schwager, Matthias	Diplom-Sozialpädagoge	Beratung; Begleitung	01.01.-31.12.06
Thomser, Beate	Verwaltungsfachangestellte	Verwaltung	01.10.-31.12.06
Lippert, Kerstin	Buchhändlerin	Verwaltung	01.01.-31.10.06

PraktikantInnen

Name	Beruf/Funktion	Aufgabe	Beschäftigungszeitraum
Meinel, Till	Schüler, Pestalozzi-Gymnasium Dresden	Hospitation	08.05. – 19.05.06
Stumpp, Morgane	Schülerin Kreuzgymnasium	Hospitation	03.07. – 14.07.06
Willno, Christian	Student, TU-Dresden	Praktikum	01.01. – 28.02.06

e-werk

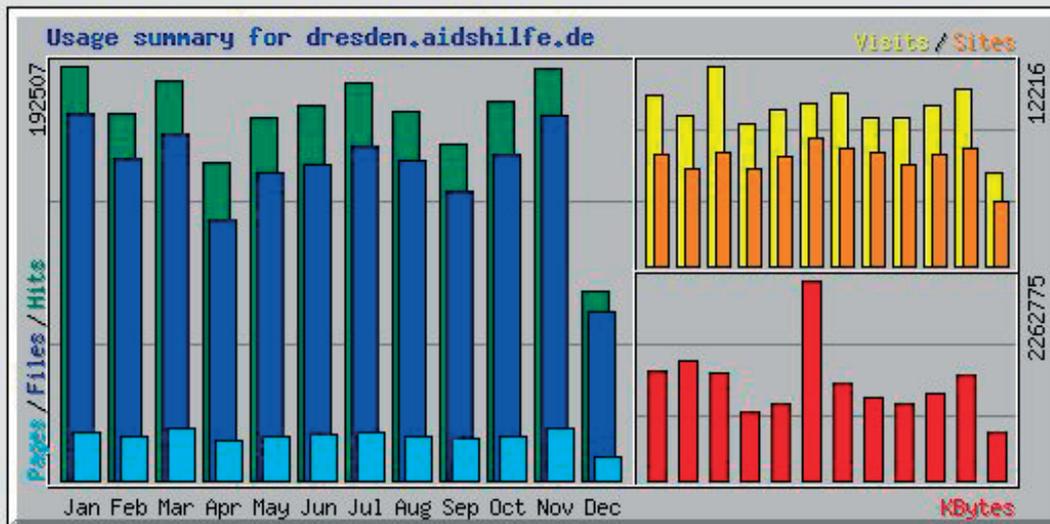
Name	Beruf/Funktion	Aufgabe(n)	Beschäftigungszeitraum
Schmitt, Kerstin	Diplom-Sozialwirtin (FH)	Leitung des Projektes	01.01. - 15.09.06
Schmidt, Silvio	Magister Soziologie/ Erziehungswissenschaft / Sportwissenschaft	Leitung des Projektes	16.09. - 31.12.06
Von der Lieth, Sabine	Diplom-Sozialpädagogin	Mitarbeiterin	01.01. -31.12.06
Stephan, Ivo	Diplom-Sozialpädagoge	Mitarbeiter	01.01. -31.12.06
Fugmann, Andre	Verwaltungswirt	Verwaltung	01.01. -31.12.06

Sozialbilanz

Tätigkeiten der Ehrenamtlichen

Art der Tätigkeit/Veranstaltung	Anzahl EhrenamtlerInnen	Gesamtstunden
Begleitung		
Dolmetschereinsätze	2	140
ehrenamtliche Begleitung	1	60
Multiplikatoren		
Ärztefortbildung	6	18
Ärztosymposium	4	20
DAH-Schulungen	4	100
Öffentlichkeitsarbeit		
Aktualisierung Website Gala	1	40
Aids-Gala 2006	15	200
Prävention		
Christopher Street Day (CSD)	10	150
Welt Aids Tag Aktionen	8	100
Mercury Konzert	6	60
Neustadt-Kneipen-Tour	6	60
Aktion Technische Universität	4	40
Treffen Freiwilligengruppe	8	80
sonstige Einsätze	8	130
Selbsthilfe		
SHG-Treffen; Vorbereitung, Nachbereitung und Durchführung	2	170
Verein		
Kassenprüfung	2	6
Vorstandssitzungen	4	300
Vorstandstätigkeit DAH	1	850
Vorstand Fortbildung	2	110
Vorstand Öffentlichkeitsarbeit	3	55
Vorstand Geschäftsführung e-werk	1	100
Vorstand Landesarbeitsgemeinschaft	2	40
Vorstand Gala 2007	4	120
Vorstand Delegiertenrat DAH	1	90
Vorstand Netzwerk+	1	40
Vorstandssitzungen VB/NB	4	100
Gesamtstunden		3.279

Webstatistik



Summary by Month

Month	Daily Avg				Monthly Totals					
	Hits	Files	Pages	Visits	Sites	KBytes	Visits	Pages	Files	Hits
Dec 2006	5835	5231	714	377	3881	540613	5664	10710	78465	87539
Nov 2006	6363	5644	803	361	7216	1194066	10840	24105	169340	190895
Oct 2006	5668	4866	657	313	6780	972789	9725	20392	150870	175734
Sep 2006	5196	4471	636	301	6211	864715	9030	19086	134158	155882
Aug 2006	5533	4800	652	290	6909	927586	8992	20229	148807	171535
Jul 2006	5940	4997	732	338	7168	1105160	10497	22715	154934	184164
Jun 2006	5812	4884	722	330	7811	2262775	9905	21669	146541	174389
May 2006	5439	4591	652	307	6731	868823	9521	20237	142338	168628
Apr 2006	4920	4039	600	288	5860	777174	8644	18018	121194	147629
Mar 2006	5995	5173	770	394	6891	1205763	12216	23886	160393	185848
Feb 2006	6089	5350	736	325	5948	1359883	9103	20609	149806	170501
Jan 2006	6209	5505	725	336	6811	1230832	10429	22502	170672	192507
Totals						13310179	114566	244158	1727518	2005251

Herausgeber:
Aids-Hilfe Dresden e. V.
Bischofsweg 46, 01099 Dresden
Telefon: 0351 4416142
Telefax: 0351 8044490
E-Mail: info@aidshilfe-dresden.de
Internet: www.aidshilfe-dresden.de

Bildmaterial: Aids-Hilfe Dresden e. V.

Layout: Uwe Milde

V.i.S.d.P.: Ricardo Schulze